

Ein Filmmacher auf den Spuren der Bienen

Green Screen zeichnet beste Naturfilmer aus – Nach Kritik an Landesregierung droht Habeck, nächstes Jahr keinen Preis mehr zu stiften

VON UWE RUTZEN

ECKERNFÖRDE. Freude und Frust liegen mitunter ganz nah beieinander. Bei der Preisverleihung des 9. Internationalen Naturfilm-Festivals Green Screen in Eckernförde wurde das einmal mehr deutlich. Während sich die Sieger am Wochenende auch von den unterlegenen Mitbewerbern feiern ließen, fiel Umweltminister Robert Habeck (Grüne) durch eine unverständliche Trotzreaktion auf und zog sich damit den Unmut der Gäste in der mit 500 Besuchern restlos ausverkauften Stadthalle zu.

➔ Die Debatte über fehlende finanzielle Unterstützung vom Land sorgte für Missstimmung auf der Preisverleihung.

Habeck vergab auf der Gala erstmals den mit 5000 Euro dotierten Preis „Wildes Schleswig-Holstein“ an Torsen Mehltritt für dessen Dokumentation *Planet E: Die Rückkehr der Seehunde*. Allerdings geschah das nicht ohne Seitenhieb auf die Festivalleitung und die Stadt Eckernförde. Man werde sich entscheiden müssen, ob es weiterhin gewollt sei, diesen Preis zu stiften, ließ Habeck zur Überraschung aller wissen und sorgte damit für reichlich Missstimmung.



In der Stunde des Erfolges durfte die Familie nicht fehlen: Christoph Würzburger erhielt den Heinz-Sielmann-Filmpreis für seine Dokumentation über Bienen. Ehefrau Heike sowie die Kinder Theo, Ariane, Luis und Selma (von links) durften mit auf die Bühne.

UWE RUTZEN

Bei der Eröffnung von Green Screen am Donnerstagabend hatten Festivalleiter Gerald Grote und Eckernfördes Bürgermeister Jörg Sibbel wie berichtet darüber geklagt, dass sich das Land

nach wie vor nicht an der Finanzierung des größten, jährlich wiederkehrenden Naturfilm-Festivals in Europa beteilige. Der Minister reagierte auf diese Kritik sehr dünnhäutig und präsentierte

sich in der Veranstaltung erkennbar übelläunig.

Ganz anders Christoph Würzburger. Der 48-Jährige, der nach dem Abitur in Kiel ein Geografiestudium absolvierte und heute in der Nähe

von Mainz lebt, erhielt für seinen Beitrag *Warum sterben die Bienen?* den Heinz-Sielmann-Filmpreis, der ebenfalls mit 5000 Euro dotiert ist. „Damit habe ich wirklich nicht gerechnet“,

gestand Würzburger, dessen Dokumentation eher zufällig entstanden ist. Als er für den SWR einen Beitrag über Imker in der Eifel drehte, wurde er mit der Situation eines unerklärlichen Bienensterbens konfrontiert. Es folgten intensive Recherchen und daraus schließlich der Film, in dem der freiberuflich tätige Filmmacher der Frage nachgeht, was die Welt der Bienen bedroht und wer daran Schuld ist.

Als bester Film des Festivals wurde die NDR-Produktion *Amerikas Naturwunder*

KN-Preis „Beste Geschichte“ ging an Film über Luchse

– *Saguaro* der deutschen Regisseure und Kameramänner Yann Sochaczewski und Henry M. Mix ausgezeichnet. Der Beitrag gewann zudem in der Kategorie „Beste Musik“. Den Preis der Kieler Nachrichten für die „Beste Geschichte“ überreichte KN-Chefredakteur Christian Longardt an Angela Graas für ihren Film *Tatort Luchswald*, in dem sich ein verdeckt ermittelnder Artenschutzfahnder auf die Spuren der Pelzmafia begibt.

In diesem Jahr wurden bei Green Screen Preise in insgesamt 20 Kategorien vergeben, das Preisgeld betrug insgesamt mehr als 30 000 Euro.

➔ Alle Preisträger finden Sie unter www.greenscreen-festival.de.